

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

teaterverlag elgg

Elsi, die seltsame Magd

Ein Stück nach der gleichnamigen Novelle

von Jeremias Gotthelf

Dramatisierung: Christine Kohler

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Personen:

Der Dichter

Käthi	Bäuerin
Hannes	Bauer
Kobi	Grossvater
Bäbi	Magd
Joggi	Knecht
Sepp	Knecht

Elsi	ein fremdes Mädchen
Christen	jüngerer Bauer

Gödu	
Sami	Männer

Lisebeth	Löwenwirtin
züsi	Bärenwirtin
Änni	HausiererIn
Bänz	grosser Bub
Stini	Mädchen
2 Burschen	
2 Mädchen	

evtl. Sopranstimme hinter der Bühne

Zeit: März 1797 bis März 1798

Ort: Heimiswilgraben, Burgdorf, Fraubrunnen

Uraufführung Oktober 1991 durch
Trachtengruppe Fraubrurinen und Umgebung

Das Stück ist eine Erzählung in Bildern und muss ruhig, aber flüssig gespielt werden. Der Sprache sorgfältige Beachtung schenken. Nach Belieben können einzelne Strophen des alten Guggisberger Liedes hinter der Bühne gesungen werden, wie eine Frau, die bei der Arbeit singt.

Zur Bühne

Der Vorhang bleibt offen, kein Umbau. Einzelne Möbelstücke und Requisiten werden zwischen den Szenen umgestellt oder ausgetauscht ohne Lärm. Gut üben, Unterbrüche so kurz wie möglich.

Rechts grosser Tisch, dahinter Fenster. Für Wirtschaften zusätzlich kleiner Tisch Mitte.

Links hinten Elsis Stübli. Muss mit Vorhang abgedeckt werden können.

Zwischenvorhang diagonal von hinten links nach vorne rechts für Szene 7 und 16.

Links neben Bühne kleine Vorbühne mit I-cinwand als Hintergrund. Platz des Dichters. Daneben Treppe zur Bühne.

Bei den Auftritten des Dichters als Erzähler wird ein Dia der Linde unterhalb Fraubrinnen auf die Leinwand projiziert. In den Szenen 3 und 8 nimmt der Dichter teil am Dialog und befindet sich deshalb auf der Bühne.

Die Spielorte müssen einzeln ausgeleuchtet werden können.
Ein- und ausblenden.

Auftritte: Saal über Treppe
Links vorne
Mitte hinten
Rechts vorne

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

**://s isch äben e Mönsch uf Ärde, Simelibärg,
's isch äben e Mönsch uf Ärde,
dass i möcht byn ihm sy.**

1. Szene

Dichter

Dichter: Dert äne isch Froubrunne u do nide ds Moos, e lieblechi, stiui Gäged. Frösche gwaagge i de Glungge, Reigle stoffle de Bechli noch u fische, der Stächvogu ziet wyti Kreise u suecht e Muus zwüsche de Mutte. Nüt meh rememberet a di Schlacht, wo hie gwüetet het, ds Bluet dämpft nümme, wo i ds Gras glüffen isch, vergässe sy di Bärner u Franzose, wo hie hei ds Läbe glo. Jede het sy Gschicht mitbrunge, u hie isch si z And gange.

Reich an schönen Tälern ist die Schweiz, wer zählte sie wohl auf? Wenn nicht eines der schönsten, so doch eines der reichsten ist das Tal, in welchem Heimiswil liegt.

Grossartig sind die Berge nicht, welche es einfassen, es sind allmächtige Emmentaler Hügel, die unten heitergrün und oben schwarzgrün sind, unten mit Wiesen und Ächern eingefasst, oben mit hohen Tannen bewachsen. Herrlich ist das Wasser, das allenthalben aus Felsen bricht, einzig sind die reichbewässerten Wiesen und trefflich der Boden zu jeglichem Anbau, reich ist das Tal und schön und zierlich die Häuser, welche das Tal schmücken.

Vorhang auf

2. Szene

Stube

An der Wand sogenannte 'Löffelrigle'. Jedes nimmt beim Hereinkommen seinen Löffel und steckt ihn beim Hinausgehen wieder ein. Hannes, Kobi, Joggi, Sepp von hinten, zum Tisch. Käthi und Bäbi bringen Rösti und Milchkaffee.

- Hannes: Komm, lieber Herrgott, sei unser Gascht und sägne, was du uns gegeben hascht.
- Alle: Amen. **(Sie essen. Nach einer Weile Hundegebell.)**
- Käthi: Mues itz do gwüss no öpper derhärcho, sövu spät! Bäbi, gang lueg einisch.
- Bäbi: **(schlarpet hinaus, kommt zurück.)** Esch eini dusse.
- Käthi: Was für eini?
- Bäbi: Chenne se nüt.
- Käthi: Het si nid gseit, was si wott?
- Bäbi: Frog für nes Gliger.
- Käthi: U du losch se verusse stoh! Was wurde d Lüt säge. Heiss se doch gwüss ychecho!
- Bäbi: Mira, we der meinet...
- Käthi: Eifatte Stock!
(Bäbi mit Elsi herein, Bäbi setzt sich sofort, Elsi bleibt stehen.)
- Elsi: Gueten Obe.
(Alle brummen einen Gruss, betrachten Elsi, Stille.)
- Hannes: Wirsch Hunger ha. Hock zueche, es isch gnue.
- Käthi: Sepp, rütsch übere, Bäbi, reich es Chacheli!
- Elsi: **(setzt sich.)** Dankheigit.

(Bäbi mit Chachell zurück Alle essen weiter, mustern Elsi verstohlen.)

Hannes: Wo chunnsch, u wo wottscht?

Elsi: Bi nes arms Meitschi, d Eutere sy mer gstorbe. I wott e Platz go suechen aus Jumpfere i de Dörfere nide.

Hannes: Du seisch! Wi ne Jumpfere gsehsch nid uus.

Elsi: **(schweigt.)**

Hannes: Ender wi eini, wo ds Befäle u ds Regiere gwanet isch.

Elsi: Nei, gwüss nid, do syt der lätz.

Hannes: Wi heissisch?

Elsi: Elsi Schindler.

Hannes: Elsi Schindler? Wo chunnsch här?

Elsi: Vo wyt obenache. Bi scho mänge Tag ungerwägs.

Hannes: So, so, vo wyt obenache. Chasch wärche?

Elsi: I meinti jo.

Hannes: We's der ärscht isch, chasch blybe i mangleti grad e Jumpfere.

Elsi: Das wär mer meh weder ume rächt, i bruucht de nümmlenger umenangzluufe.

Kobi: Es düecht mi schier gar nid zum gloube, dass du e Jumpfere sy wottscht.

Elsi: Wenn i's doch säge!

Käthi: Jänu, du wirsch wüsse, was de machisch. Bäbi, zeig ihm afe ds Gade, i wiu de Ruschtig füregä.

Bäbi: So chumm haut. **(Mit Eisi hinten ab.)**
(Alle ab, ausser- Käthi und Hannes.)

Käthi: Vatter, was hesch itz do aagreiset!

Hannes: Was meinsch de?

Käthi: Tue nid derglyche! Was muesch mer ou es settigs zimpfers Hääpeli ufbinge.

Hannes: Mir macht das Elsi ömel no ne gueti Gattig.

Käthi: Gueti Gattig! Was söu i mit so eire? Die isch doch viu z hochmüetig, für sech öppis lo z befähle.

Hannes: I huuf no warte mit d Wäng uf chlädere. I ha das Meitli nid für ne bstimmte Zyt dinget. Sobau's eim nümme aaständig isch, cha me's schicke.

U man er mir nid wärde vor Chummer stirben 1.

3. Szene

Stübli

Eisi im Stübli, Dichter rechts auf Bühne in Kobis Lehnstuhl.

Dichter: Si hei's nid rächt gloubt.
Elsi: Es sy ordligi Lüt. Nume guet, hei si nid meh gfrogt, süsch hätt i wytermüesse. Es graut mer hie i däm heimelige Tau, bi froh, han i guete Dienscht gfunge.
Dichter: Du hesch nid der richtig Name gseit...
Elsi: I ha wou gmerkt deheime, wi mer d Lüt mys Unglück möge gönne. Wenn i hie hätt müesse säge, wäm i bi, di Schang hätt i nid usgstange.
Dichter: Du hesch herrschelig to und hoffärtig. Dys Innere hesch nid verstanget u dys Üssere nid beherrscht. Du hesch di aus rychi Müerstorcher ufgfüert, wo re di ganz Wäut nid fürnäm gnue isch. Das möge d Lüt nid verlyde.
Elsi: Es isch mer gsi, wi we mer öpper ds Härz tät abenangchlemme, wi we Mülisteine my Seeu wetti verdrücke. E Töibi het i mer brunne, wi wenn i mitts i der Höu hocketi, u derzue han i mi gschämt, i cha nid säge wie. We me mer aui Schetz vo der Wäut botte hätt, i wär nid instang gsi, emen einzige Mönch es fründtlechs Wort z säge.
Dichter: Du hesch gmeint, es gäb kei Uswääg.

Elsi: Ha dra gsinnet, mer öppis anezmache, aber es het mi tschuderet ab der Untat. Di Schang han i myne Lüte nid wöuen aatue, ha nid wöue mit em Lyb my Seeu verderbe. Ganz Nächt lang bin i uf de Chnöie gläge u ha zum Herrgott bättet, er söu mer en Uswääg zeige. U wo my Angscht am gröschten isch gsi, han i ungerainisch heiter gseh. Furt vo hie, han i dänkt, wyt ewäg e Platz suechen aus gwöhnlechi Magd, amene frömden Ort, u dert i Stiui u Tröji unbekannt mys Läbe verdiene, solange es em Herrgott gfaut. I ha nid lang gwärweiset, no ir glyche Nacht bin i gange, ha nume mitgno, was sech für ne Jumpfere schickt. Keim Mönsh han i es Wort gseit. Mänge Tag bin i ungerwägs gsi, chrüz u quer uber d Höget u dür d Chräche, u ha nid gwusst, wo zuecheha. Bau het's mer nid gfaue, bau han i gwusst, dass do oder dert Lüt deheime sy, wo mi chönnte chenne. U so bin i dohäre cho.

Dichter: U meinsch, hie wüss niemer nüt vo auem.

Elsi: Der Vatter het e wüeschte Lärme, wyt umenang. Aber bis do abe wird me ne chuum chenne, u vo mir weis me do ersch rächt nüt. I cha mer's danke, wi si aunen Orte d Müüler schüttle uber is, aber wenn i mi stiu ha, my Sach mache u mi so weni wi mügli zu de Lüte lo, de würden i wü's Gott zur Rue cho.

t., Szene

Stube Löwen

Anstelle der Löffel einfaches Wirtshausschild 'Löien'

Gödu, Sami, Lisebeth, Christe, später Änni.

Sami: So so, het's ihm itz d Storze doch no möge gcheere! Es isch de mytüüri no lang gange, so wi dä ghasaschtet heig.

Gödu: Jää we's eine däwäg lot flädere, hiuft uf d Lengi aus nüt. Einisch isch di rychschi Guudgruebe läär.

Sami: Isch de wüikli sövu gsi dert, oder isch das numen es Glafer?

Gödu: Chasch danke, es Glafer! My Grossätti het aube verzeit, we's i der Tannegrabemüü a ds Erbe u a ds Teile gang, müessi si ds Gäüt mit em Määs usmässe, wüu's niemer chönn zeue.

Sami: Du seisch! Der itzig Müüer söu's tribe ha, dass' em Tüüfu gruuset.

Gödu: Däich wou het er! Bau het er ere ganze Stube vou Gaschtig zaut, was si hei möge gsuuffe, bau het er aus zur Wirtschaft usprüglet. U z mornderisch het er de aube chönne go usmache um schwär Gäüt, dotzewys.

Sami: Däwäg mingeret's.

Gödu: Däich wou mingeret's. Dä isch imstang gsi, aus Traguuner are einzige Muschterig hundert bis zweihundert Taler z bruuche oder amene Märüt z vercheigle. Wenn er so richtig ghocket isch imene Wirtshuus, het me ne acht Tag lang nüm usebrunge, u wär ychecho isch, het mit em ryche Müüer müesse treiche, süsch het er Brätsch übercho.

Sami: Isch de niemer ume gsi, wo chly hätt chönne luege?

Gödu: He wou, d Frou söu abgwehrt u zur Sach gluegt ha, was si möge heig, u gäng aus zuedeckt vor de Lüte. Ihri Verwandte hei's synerzyt ungärn gseh, dass si dä gno het, er isch ne zwider gsi. Aber si het's erzwängt u auwäg ghoffet, es besseri de, aber es isch di lengerschi strüber gange.

Sami: So het sech scho mängi trumpiert.

Gödu: Däich wou. Si het haut du nid dörfe go chlage, u d Lüt hei lang gäng nid gmerkt, win es steit, gäb wi si sech verwungeret hei, wi lang's der Müuer chönn mache. Aber wo di armi Frou du d Ouge zueto het, wou, du isch es uscho. Wi d Chrääje sy d Glöibiger derhärcho, gäng meh u gäng meh.

Sami: Äbe, do ziet de eine der anger noche, u keine wott der letscht sy.

Gödu: Vergäutstaget isch er, der Müuer mues i Cheer go vo Huus zu Huus, vilech no mängs Johr, wenn ihm der Herrgott es längs Läbe git.

Christen: Lisebeth, zale.

Lisebeth: Hüb Dank.

Christen: Läbit wou.

Gödu: Chumm guet hei.

Christen: Glychfaus.

Sami: Was isch itz das für eine gsi?

Lisebeth: E, das isch Chrischte vo der obere Schwangweid.

Gödu: Jää, chennsch du dä nüt? Er het es grosses Heimet vo der Mueter noche. Der Vatter buret mit der zwöite Frou u re Raglete Burscht amen angeren Ort.

Sami: Seit nid vii.

Lisebeth: Itz het er si us de Wäuthändu zrugzoge, aber früecher hättisch ne söue gseh. Kei hübschere u stouzere Kanonier a de Muschterige, kei tüechtigere Buur am Pflueg u kei guraschiertere Mönsh bire Schleglete. Hüt chöi Gleser schirbele u Stueubei chrache, er bewegt sech nid vo sym Schoppe. Numen es ungrads Mou amene Burdlefmärit, we d Heimiswiuer nid möge

gfhare mit dene vo Chrouchtu, lüft er öppe ds Hingere u hiuft syne Kamerade wider uf d Bei.

Sami: Er wird e bravi Frou ha.

Gödu: Chasch danke, lidig isch er, lidig! Däm isch keni guet gnue.

Sami: Das wär mer afe, das. E settige flotte Buresuhn cha doch gwüss jedi ha, won er wott.

Gödu: Äis wou, u zaaget het er scho a mängere, aber bis itz isch ihm no aus z nüte gange.

Sami: Wo fäut's de?

Gödu: Yfersüchtig isch er vom Tüüfu noch, yfersüchtig!

Lisebeth: Es het öppis. Wenn er gloubt, er heig eini gfunge, de bruucht die nume mit emen angere Bursch es fründtligs Wort z wächsle, de isch er fertig mit ere u luegt se nie meh aa.

Sami: So het äbe jede sy Spare. Weder i mues. **(Zahlt.)** Esch grad rächt eso. Für beid.

Lisebeth: Dankheigisch.

Gödu: Jo, i ha de o z danke! Vergäut's Gott, Sami.

Sami: Gäm gange, so adie.

Gödu: Wart doch ou, i chumen ou! Adie, Lisebeth! **(Rasch nach hinten, schießt mit Änni zusammen.)**

Änni: Lue doch, wo de härelauerisch, Schwauderihung!

Gödu: Umgheert isch o gfhare!

Änni: Grüess di wou, Lisebeth, bi bau froh, chly abzsteue.

Lisebeth: Chumm, hock zueche! Du nimmsch dank es Chacheli Gaffee, ha no grad warme.

Änni: Säge nid nei. Gödu wird wider öppis zämegwuschtet ha, das Wöschwyb.

Lisebeth: Jo, er het do vo däm Tannegrabe-Müuer gha, dä syg schynt's uber nüt cho. Weisch du Nöjis?

Änni: Eee - chennt han i ne grad nid, aber me ghört auergattig.

Lisebeth: So bricht.

Änni: Auso, Schuude sygi dert fürecho, wo seie gstorben isch, weis kei Mönsch wiviu. U syg derewäg Gäut gsi dert, aube. Jä itze, gscheht ihm rächt, er heig jo nid gnue chönne prötzele u grosshans. Jo jo, so us eme

ryche Maa en arme Hudu wärde un aus Umgänger vo Buur zu Buur müesse, das isch e grächti Strof für eine, wo d Familie het i d Schang tribe u se no um viu meh brunge het aus um Gäut u Guet.

Lisebeth: Für syni Lüt isch das richtig scho sträng. Sy no Ching?
Änni.- Zwe Buebe sygi gsi, aber die heigi's nid usghaute bi däm Regimänt u sigi em Aute ertrunne, furt, i frömndi Chriegsdienschte. U ds Meitli...

Lisebeth: Was isch de mit däm, verzeu!
Änni: Jo, es Stouzes syg es gsi u heig di rychi Müuerstochter usegcheert, won es heig chönne. Mit den angere Junge heig es si nüt gmeinet, es syg z hochmüetig gsi. Manne hätt es mängisch chönne, u e guet. E Zytlang syge si um ihn's umegsuuret wi Wäschpi umene ryffi Bire. Aber eine heig ihm so weni gfaue wi der anger, jede heig so weni es fründtligs Wort ubercho wi der anger. Gwärdet heig es gäng, äis wou, un es syg ihm ring gange. Aber die Aute heige nüt weder brämset u gmeint, das schick si nid für ne rychi Müuerstochter. De heig ds Meitli haut wu heimligs gmacht. Nei, für z wärche syg es nie z stouz gsi, aber süsch...

Lisebeth: Du redsch grad, wi we's gestorbe wär.
Änni: Me gehört auergatig, weder i wott de nüt gseit ha.
Lisebeth: Du wersch öppis, pack uus.
Änni: So los! Wo d Mueter gestorben isch u ds Unglück usbroche, isch es gsi, wi we das Meitli der Blitz troffe hätt. Gjammeret het's nüt, aber stumm isch es worde, d Lüt hei fasch der Gruuse gha ab ihm. Si hei's aube gseh stoh uf em Feuse un am töife Wasser un ob de Mülireder am Bach, un aui hei gseit, es gäb sicher es Unglück.

Lisebeth: E der Lieb! Het ihm de niemer zwägghuufe?
Änni: Joo - nei. Di meischte hei dänkt, es gschei ihm rächt so sött's aune goh, wo so stouz tüeie. U teeu hei's grediuse gseit.

Lisebeth: E was isch o settigs!
Änni: Jo, u steu der vor: Am Morge, wo aus het söuen ufgschribe wärde, isch das Meitli verschwunde gsi. D

Lüt hei gseit, itz heig me's, si heigi gäng gseit, es nähm dä Uswääg. Si hei's gsuecht i aune Beche u a de junge Tanne, aber nüt - weder Hut no Hoor hei si von ihm gfunge.

- Lisebeth: Bhüet mi der lieb Chrischt, da tschuderet eim grad.
Änni: Jää, es git eine, wo scho mängs greicht het, u bsungerbar di Stouze u di Übermüetige. Di Stouze nimmt er am liebschte, myseeu isch's wohr. Aber wi gseit, i wott de nüt gseit ha.
Lisebeth: Häb nid Chummer, i säge's nid wyter.
Änni: Henu auso. U süsch, hesch nüt nötig?
Lisebeth: Wou, i mangleti läng Schueschnür, un e Strumpfchrugle chönnt i ou bruuche, Gritli het mer se verschleipft.
Änni: Also, de wei mer luege.

5. Szene

Stube

Vorne rechts Kohl im Lehnstuhl, draussen vor dem offenen Fenster Bäbi und Joggi. Später Käthi und Änni.

- Bäbi: Seh, Joggi, los Nöjis!
Joggi: Ha gwüss nid derwyu, sött im Stau sy, wenn är heichunnt.
Bäbi: Das git's ömu no sauft, chumm, los gschwing.
Joggi: Was hesch scho wider?
Bäbi: Seie het ds Elsi scho wider a Burdlefmärit lo goh, dasch itz scho ds dritte Mou. Si git ihm d War mit u lot's handle u chrämere, me weis bau nümm, wär eigetlech d Meischerfrou isch, mytütüri isch das wohr.
Joggi: D Frou weis haut, dass si uf ihns cha zeue. Es steut si guet, das Elsi, hätt's nie gloubt.
Bäbi: Jo, hiuf ihm itz no! So nes zuecheglüffnigs Taascheli, u lot sech uuf wi ne Chrott uf eme Töichu. Früecher het d

- Meischtere gäng säuber z Märit chönne, es wär ere nie z Sinn cho, mi z schicke.
- Joggi: Si wird wüsse werum.
- Bäbi: Uflot, was de bisch! I weis gar nid, werum ihm no z Besch redsch, es het di ömu o scho ugäbig abgsüferet.
- Joggi: Dasch am Afang gsi, won i's no nid besser chennt ha. Üsereim macht haut öppen einisch e Gspass mit em Wybervouch, zigglet echly oder tööplet, aber we's itz das bi Elsin nid ma erlyde, richtet me si haut derno u hört mit settigem. Dernäbe het's mi nüt abgsüferet, es het mer aaständig gseit, es wöu das nid.
- Bäbi: U du fougisch wi nes Hüngli! Das Mannevouch isch doch dürhar glych.
- Joggi: Du wirsch es wüsse.
- Bäbi: Do bruucht eini nume d Nase höch ufzha u chly mit den Ougsdehle z waggele, scho gheiet der um wi d Cheigle. I für mi gseh nüt Apartigs a däm Elsi.
- Joggi: Los, du weisch nid aus u redsch mit däm Verstang, wo de hesch. A eim vo den erschte Sunndige, wo's isch do gsi, han i's gfrogt, öb es mit mer i ds Bedli chäm, i wurd öppis zale. Fründtlig, aber dütlig het's mer Abchabis gä. Es mög der Wy nid erlyde u gang nie i ds Wirtshuus.
- Bäbi: He?
- Joggi: Das het mi i d Nase gstoche. Ha gmeint, es syg ihm z minger, mit eme Chnächtli e Haubi z ha, bis i du gmerkt ha, dass es aune glych macht. Es geit mit keim, u do hei de scho anger aagwängt.
- Bäbi: Öppis Sturms eso!
- Joggi: Zersch het me gloubt, es mach's us Wunderligi u Hochnäsigi; so nes Meitschi lot sech no gärn chly chrättele u der Gottswiuen aaha, u de no sövu es hübsches. Der eint oder der anger het du an ihm gschrise, wi's süsch öppe der Bruuch isch, aber es het aus nüt ghuufe, ds Elsi isch keim cho.
- Bäbi: Es Meitli, wo sech mit auer Gwaut nid lot zum Wy schrysse, das han i itz no myr Läbtig nie ghört.

- Joggi: Gäu, du wehrtisch di minger, wenn eine chöm! Itäm, itz hei si Reschpäkt vor ihm u lö's i Rue.
- Bäbi: Reschpäkt! Düecht mi no grad. Oder hesch di no nie gachtet, wi das znacht es Glöif isch, d Gadestägen uuf un ab?
- Joggi- Vor auem z dürab! Elsi git nid Bscheid, verschwyge, dass es eine ychelies. Un isch eine bsungersch unabhärdlig u drückt ds Pfäischter y, so het ne ds Elsi im Näbenumeluegen usegruumt, oder es schlüüft de ds Ofeloch ab i d Stube, derthäre geit ke Chiuter eme Meitli noch.
- Bäbi: Me chönnt meine, was a däm Elsi wär, so narrochtig wi au tüe!
- Joggi: Es het eim doch ou für ne Mönsch, ou we me numen es Chnächtli isch. Wenn es eim e Diensch cha tue, de spart es nid, u verchlagt het es weder di no mi einisch. I rächne, du hättisch ou nid Ursach über ihn's z wäffele. Es tuet der ou mängs ab, wo de vergässe hesch. We's d Meischerlüt merkti, das wurd öppis absetze.
- Bäbi: Ho, wäge dessi!
- Käthi- **(von draussen, Bäbi und Joggi rasch ab.)** Chumm en Ougeblick yne, Änni. Es isch mer ou glych, hurti chly abzhoocke. Bi der ganz Nomittag im Flachs gsi, ha bau Chrüzweh. E Grossätti, bisch du do inn?
- Kobi: I hä mi es Rüngli a Schatte glo. Ha no schier churzi Zyü gha. Grüess di Änni.
- Änni: n Obe, Kobi, wi geit's der Glidersucht?
- Kobi: Wott nid chlage. Bi däm warme Wätter isch es feiechly es Derby. U du, wi hesch es, bisch gäng no lidigs?
- Änni: Jo, u du chasch druf zeue, dass i's blybe. Cha's gäbig mache ohni so ne Tscholi.
- Kobi: Du tuesch itz ou! Süsch het doch keini Rueu, bis si so ne Tscholi am Angu het.
- Änni: Aber nid i, i weis, was i weis.
- Kobi: Das nuhm mi de wunger, was das für Wysheite wäre.
- Änni: Il wüu der's säge. Es isch keim nüt z troue. Sy si no lidig oder grütze um eini, sy di Marinevöucher freigäbig, dass eim fasch übu wird. Do lot so ne junge

Gali Brotis uffahre oder zmingscht e Chueche, verstygt sech zu rotem Wy oder sogar zu Schampanier us em Wäutschlang, u nid flyssig gnue chan er sys Meitli zum Wy bsteue. Er tuet, wi wenn er e Krösus wär u sy Vatter deheime niene Platz hätt zum Abhocke vor luter Gäut u Wärtschripte. Aber tschauppet sin ihm de i Lätsch, het di Herrlechkeit es Änd. U wi freigäbiger dass er isch gsi, wi meh schmürzelet er itze. Auimou, we d Frou mit i ds Wirtshuus wott, setzt es Zangg u Stryt ab, u we si's einisch im Johr erzwängt, so het är ere's sibe Johr lang für. So isch das e Sach.

Kobi: Es söu schynt's ou Wyber gä, wo nid wüsse, wi sydig dass si zersch wei tue. U chuum isch der Vogu ir Chräaze, cheert der Luft.

Käthi: Es zaut haut gäng eis ds angere. Do frogt si de aube, weles dass zersch ghört het mit Chüderle, öb är ender der Gythung füreglo het oder si ds Rääf.

Kobi: Es wird öppe sy wi bim Müüsto. Isch d Muus i der Faue u der Späck gfrässe, wächst ou kei nöie Späck noche.

Änni: Hörit mer stürme, ma nüt meh ghöre.

Kobi: U süsch, weisch nüt Nöis?

Ärini: Ooo, me ghört auergattig, weder i wett do nid zviu säge.

Kobi: Me isch gäng baas, we me nid zviu redt.

Änni: Du sygsch i der Flachsere gsi, seisch. Hei mer itz nöie hüt nid Donnschtig?

Käthi: Meinsch wäg em Märit? Los, i bi wääger froh, dass i nümm auimou säuber mues go. I loufe nümm so ring wi aube, u d Märe aaspanne wäg eme Bäueli Anke u paarne Eier isch si nid derwärt. Elsi geit für mi, es macht das guet.

Änni: Elsi wird di nöji Jumpfere sy.

Käthi: Grad nöi cha me nid säge, es isch itz scho ne Cheer byn is. I bi froh um ihns, es nimmt mer mängs ab.

Änni: Gloub chly es Eigeligs, ghört me säge.

Käthi: Es weis, was es wott, u het en egete Chopf, das stimmt. Hannes isch hüt mit Fäärline z Märit, aber es

wär ihm um kei Prys ufe Bock ghocket. Es mög das sauft erloufe, het es gmeint. Es isch aube hei, gäb me dra dänkt, es trätschet nüt u rütscht nid i de Wirtshüsere desume.

Änni: Es wüss schynt's niemer so rächt, won es härchömm, säge d Lüt.

Käthi: So, u was säge si süsch no?

Änni: Auso, i wett mer de do nid ds Muu verbrenne.

Käthi: Du hesch aagfange dermit, itz pack uus.

Änni: We de's zwänge witt! Esch jo vilech gschyder, du wüssisch's.

Käthi: I meinti's ou, red.

Änni: Gäu, auso das Gwääsch chunnt de nid öppe vo mir uus. I chenne nech jo scho mängs, mängs Johr u weis, dass der nume ordligi Lüt i ds Huus näht. Aber es sy haut nid aui so win ig.

Kobi: Gottlob.

Käthi: Itz mach kener Pflänz, use mit.

Änni: Henu guet, aber zürnit nüt. Teeu säge, es syg en ertrunnigi Verbrächere, angeri, es syg eme Uhung vo Maa dervogluffe. Teeu wei ha, es syg e rychi Buretochter, wo wäg eme Chiuter uuf u dervo syg, won ihm di Ante heige wöuen ufsauze. U de het's eren ou, wo meme, es syg en unehligi Schwöschter vo der Büüri oder en unehligi Tochter vom Meischer, wo men uf die Gattig wöu i ds Huus schmuggle. Gäu, auso i gloube das aus nid, das muesch de nid öppe danke.

Käthi: Öppe hofftelech gloubsch du das Gchnätsch nid. I wiu der itz säge, werum di Räßfle meine, si müessi d Schnudemase am Elsi abputze. Ds Elsi het nid viu uf rede u mit niemerem Umgang. Was es gseht im Huus u ghört, das blybt byn ihm, kei Nachbersfrou vernimmt es Gymmeli dervo, si ma's aasteue, wi si wott. U dass es si mit de Dienschte ni ylot u nid mit jedem angfährte Göiggu umefahrt, wird men ihm wou nid wöue zum Vorwurf mache. Üs isch das Meitli aaständig, un aus angere cha de Lüte glych sy.

- Änni: Es isch, wi du seisch. Me sött sech däm Tschäder nid achte. U we du mer nid so lieb u wärt wärsch, keis Wörteli hätt i usebrunge, nei gwüss. Aber itz no wäge disem. Hesch öppis nötig, Wulenoodle oder Schöibebängle?
- Käthi: Bi mit auem verseh, der Momänt. Vilech es andersch Mou.
- Änni: Henu, de wüu i mache u goh. Heit nüt für unguet. Adie.

6. Szene

Dichter

- Dichter: Wenn einmal die jungen Leute vor einem schönen Mädchen Respekt kriegen, da mag es wohl nach und nach sicher werden vor denen, welche Mädchen wie Blumen betrachten, mit denen man umgehen kann nach Gelüsten. Aber nun erst kommen die herbei, welche Ernst machen wollen, welche eine schöne Frau mächten und eine gute. Freilich wollen die meisten zu guten und schönen noch reiche Weiber. Aber man weiss, wie das beim jungen Volke geht, welches alle Tage eine andere Rechnung macht und immer das am höchsten in Rechnung stellt, was ihm gerade am besten gefällt.

**Da drunten i der Tiefi,
da geht ein Mülirad.**

7. Szene

**Bänklein
Diagonaler Zwischenvorhang, vorne Mitte
Bänklein, ev. mit Strauch.**

Elsi: **(kommt von links, setzt sich aufs Bänklein.)** Schön isch das do obe! I ha's guet preicht. Wou isch es eim, so eleini i der Frömdi, so ohni aus Chrüz vom Vatter här. Was macht er ächt? Er wird si nid gänderet ha. Wauschte u braschauere, u au anger sy tschuud a sym Eländ. Mängisch wär's scho schön, e Mönsch z ha uf der wyte Wäut, wo me sech zuen ihm chönnt flüchte, wo me uf ne chönnt boue i jeder Not.

D Frou isch guet zue mer, fasch meh e Mueter oder e Schwöschter aus e Meischerfrou. Mängisch wär mer lieber, si wär chly minger zuetroulech, i cha re's jo nid säge, gäb wi si aawängt. I weis nid, was si mech, we si's wüsst, si isch gar e Gradi un e Rächtschaffeni. U de ersch är! Er redt weni, aber er wär imstang u schickti mi uf der Steu, wenn er's vernuhm. U de wider voren aafu, e nöie Platz sueche u nid wüsse, wo lige am Oobe, nei, do han i mi lieber stü. I ha mi jo süsch nüt z erchlage, weis Gott nid.

Christe: **(von hinten.)** Hesch chly abgesteu? Grüess di wou.

Elsi: Itz hesch mi bau erchlüpft. Grüess di. **(Steht auf.)**

Christe: Blyb nume, wott di nid vertrybe.

Elsi: I sött drum..

Christe: Wär wott itz do so go jufle. Hock wider ab, mir hei dank beidi Platz.

Elsi: **(setzt sich zögernd.)**

Christe: Du wirsch Käthis Meischerjumpfere sy.

Elsi: Jo.

Christe: Gfaut's der?

Elsi: Jo, si sy rächt zue mer.

Christe: Begryfflig. Du steusch di jo bsungerbar guet, we me de Lüte wott gloube.

Elsi: D Lüt rede vii.

Christe: Do masch öppis rächt ha. Wär i bi, wirsch wüsse.

Elsi: Jo.

Christe: Du wirsch z Predig gsi sy.

Elsi: Jo.

Christe: Do mues i itz de myseeu wider chly meh Flyss ha, we me dert sövu hübschi Jümpferli trifft. Wär chochet de?

Elsi: D Frou. Mir wächslen ab, ei Sunndig geit si z Chiuche, der anger ig, u die, wo deheime blybt, chochet.

Christe: Mh. I ha di scho am Burdlemärit gseh.

Elsi: D Frou schickt mi mängisch, we si's i de Beine het. Si isch nid so guet z Fuess.

Christe: Mh. Ha ne feisse Muni, wo mer fürig isch. Dä füeren i am Donnschtig. I handle gärn säuber, bi de Chnächte weis me nie, woraa men isch. We de's öppe chönntisch yrichte, gsääche mer is vilech.

Elsi: Cha nüt verspräche. Es git ordli Anke, u d Hüener lege wi lätz. We sövu schwär z tragen isch, nimm si aube ds Wägeli.

Christe: Es mues nid zwängt sy.

Elsi: He nei.

Christe: Mh. Mh. Nächste Sunndig gieng i i ds Bedli. So nes ungrads Mou bade schadet keim.

Elsi: Es wird sy.

Christe: Jo, wenn öppe derwy hätsch... Mir chönnte zämen e Haubi ha.

Elsi: Dankheigisch. I ma der Wy nid verlyde u go nid i d Wirtshüser.

Christe: Das gfaut mer grad an der, dass dertdüre chly gerggelig bisch. Aber Chrischte wirsch wou kei Chorb gä.

Elsi: Eee - itz mues i gwüss, chume nid gärn hingernoche zum Tisch. So adie.

Christe: Seisch haut, du heigisch mit mir dorfet.

Elsi: Meinsch, das mach öppis uus?

Christe: Chasch es jo probiere. Läb wou.

Elsi: **(nach rechts ab.)**

Christe: Es chätzersch flotts Meitli, das Elsi. Aaschoulig, wärchig u göiet nid jedem Mulaff noche. Das wär e Tröji, liebögleti nid mit jedem Türlistock u gieng nid um ne haube Birestiu mit jedem, won er häre wett. Wär so eini hätt, chönnt se z Chiuche u z Märit schicke oder eleini deheime lo u müesst nid angschte, es chömm ihm öpper i ds Gheeg.

Es syg no nie mit eim i nes Wirtshuus. Mir wird es scho cho; wenn e junge Buur ere Magd wott e Haubi zale, isch das schliesslig nid nüt, un es stieng ere übu aa, sen uszschlo. **(Ab durch den Saal.)**

**Das mahlet nüt als Lieb!,
die Nacht und auch den Tag.**

8. Szene

Stübli

**Elsi sitzt beim Bett, liest bei Kerzenlicht, Auftritt
Christe vom Saal her, Elsi löscht Kerze.**

- Christe: Elsi, Elsi, tue mer uuf. Ghörsch mi nid? I weis, dass do bisch, chumm füre. Elsi, schlofisch? Chumm lue, Chrischte isch do. Elsi, chumm wenigstens a ds Fänschter, lo mi nid so lo stoh...
- Elsi: **(öffnet Löffterli.)** Chrischte...
- Christe: Werum losch mi so lo bättle? Tue mer uuf.
- Elsi: Chrischte, bis vernünftig, i ha der's gseit, i lo keine yne.
- Christe: Mi ou nid?
- Elsi: **(schüttelt den Kopf.)**
- Christe: Elsi, i bi-kei junge Laueri meh, wo synere nid mächtig isch, i tue der nüt, i verspriche's.
- Elsi: Chrischte, hör itz uuf, es treit der nüt ab.
- Christe: I mues mit der rede, so cha's nümme wytergoh.
- Elsi: Du chasch do ou rede.
- Christe: Los, we mi en angeri dāwäg lies abfahre, si gsäch mi nie meh... I wott mi nid besser mache, aus i bi. Es het mer scho meh weder eini gfaue, aber drus worde isch nie nüt, es isch nie ds Richtige gsi. Es isch, wi wenn i aui di Johr numen uf di gwartet hätt.
- Elsi: Chrischte, red nid eso.
- Christe: Einisch mues es gseit sy. Lue, i chenne mi nümme, i ha no nie öppis eso erläbt. I sinne Tag u Nacht nume no a

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch